

dens durch die Stabilisierung des militär-strategischen Gleichgewichts und die dringliche Reduzierung seines Niveaus nur im Ergebnis weiterer harter Auseinandersetzungen und geduldiger Verhandlungen erreichbar sein werden. —► *Abrüstung*

Berliner Konferenz —* *Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, Berlin 1976*

Berner Konferenz der KPD: vom ZK der KPD einberufene Beratung (30. 1.—1. 2. 1939), auf der die vom faschistischen deutschen Imperialismus ausgehende unmittelbare Kriegsgefahr analysiert, die Durchführung der Beschlüsse der —*■ *Brüsseler Konferenz der KPD* (1935) eingeschätzt und die Strategie und Taktik der Partei entsprechend der veränderten Situation sowie unter Berücksichtigung der durch die —*■ *Volksfront* in Spanien und Frankreich gesammelten Erfahrungen weiterentwickelt wurde. Die B. K. fand in Draveil (südlich von Paris) statt; Bern wurde aus konspirativen Gründen als Tagungsort angegeben. Teilnehmer waren 22 leitende Funktionäre der KPD. Die B. K. wird in der Geschichte der KPD als 14. Parteitag gezählt. Das Hauptreferat hielt W. Pieck. Die B. K. beschloß einstimmig personelle Ergänzungen des ZK sowie die Resolution »Der Weg zum Sturze Hitlers und der Kampf um die neue demokratische Republik«. (Dokumente zur Geschichte der SED, 1, S. 326 ff.) Das Dokument stellte fest, daß das Hitlerregime durch seine Kriegspolitik »die Existenz der deutschen Nation« bedrohe. Es gelte, alle Kräfte für die Verhinderung eines Krieges einzusetzen. Falls es jedoch nicht gelingen sollte, den Krieg zu verhindern, müsse das deutsche Volk »alle Mittel anwenden, um durch seine selbständige Aktion, im Bündnis mit der Roten Armee den Faschismus zu stürzen, den Frieden und die Freiheit

Deutschlands zu erkämpfen«. Die B. K. übte Kritik an den maßgeblichen Führern der deutschen Sozialdemokratie, die, vom Antikommunismus befangen, die Schaffung der Einheitsfront der Arbeiterklasse (—► *Aktionseinheit*) und einer antifaschistischen deutschen Volksfront ernsthaft behinderten. Als konstruktiven Beitrag zur Sammlung aller Gegner des Hitlerfaschismus in einer antifaschistischen Volksfront entwickelte die B. K. das Programm für eine neue demokratische Republik, das die ökonomischen und politischen Grundlagen eines künftigen antifaschistisch-demokratischen Staates skizzierte. Es ging davon aus, daß in der neuen demokratischen Republik der Faschismus völlig ausgerottet sein müsse und im Gegensatz zur —► *Weimarer Republik* nicht mehr die Großbourgeoisie, sondern die einige Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen werktätigen Klassen und Schichten herrschen werde. Detailliert umriß die KPD die Staatsgrundsätze der neuen demokratischen Republik in der Innen-, Wirtschafts-, Sozial-, Außen- und Militärpolitik sowie für andere Gebiete. In der neuen demokratischen Republik sollten für die Arbeiterklasse und ihre Organisationen alle Voraussetzungen gegeben sein, um »die Mehrheit des Volkes für das sozialistische Ziel zu gewinnen« (Resolution). Die Resolution enthielt das Programm für die erste Etappe des Weges zur Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse. Mit ihm wies die KPD als einzige organisierte politische Kraft in Deutschland den Weg zur Überwindung des faschistischen Regimes, zur Lösung der nationalen und sozialen Lebensfrage des deutschen Volkes.

Berufsausbildung: Bestandteil des —>- *einheitlichen sozialistischen Bildungswesens* der DDR; Bildungs- und Erziehungsprozeß zum Erlernen eines Ausbildungsberufes. Der